

Wedemärker Raseneisenstein für die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Die Wörlitzer Anlagen stellen den ersten englischen Landschaftsgarten auf dem europäischen Festland dar. Fürst Franz von Anhalt-Dessau ließ sie ab 1765 anlegen. Seit dem Jahr 2000 zählt der Landschaftsgarten zum Weltkulturerbe der UNESCO und ist inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Das im Sinne des Fürsten angestrebte Schöne mit lehrhaft Pädagogischem zu verbinden ist u. a. in seinem Brückenbauprogramm ablesbar. In einem Landschaftsgarten, in dem auch das Wasser ein wichtiges Gestaltungselement ist, spielen auch die Wasserquerungen eine besondere Rolle im Gartenbild.

Immerhin 50 solcher stilistisch und technisch unterschiedlichen Brücken, darunter Holzbrücken, steinerne Massivbrücken, eisernen Brücken und beweglichen Brücken, sind in den Anlagen von Wörlitz, Oranienbaum und dem Luisium dokumentiert. Von diesen Brücken befinden sich 21 allein in den Wörlitzer Anlagen.

Als Konstruktion dominant und unverzichtbar ist die so genannte Hohe Brücke. Diese aus Felssteinen gewölbte Bogenbrücke wurde 1786 vom Baudirektor des Fürsten Franz Georg Christoph Hesekeel errichtet. Sie wurde während des **Hochwassers 2013 stark in Mitleidenschaft gezogen** und kann nun dank des von der Bundesrepublik Deutschland und den Ländern aufgelegten Hochwasserhilfsfonds restauriert werden. Im Zuge der Arbeiten werden nicht nur die Schäden des Hochwassers beseitigt, sondern auch weitere Präventivmaßnahmen ergriffen.

Das Hauptaugenmerk der Restaurierung liegt dabei sowohl auf der Stabilisierung der Widerlager aus Eichenbohlen, mittels Injektionsverfahren, als auch auf einer Rekonstruktion der Verkleidung des Brückenbauwerkes. Denn die Gestaltung der Brücke wird maßgeblich durch diese besondere Umkleidungsform aus Raseneisensteinen geprägt, ein heute weitgehend in Vergessenheit geratenes Material. Komplettiert wird der Brückenbogen durch seine weithin sichtbaren so genannten „Hornzacken“.

Sie bestehen wohl aus aufgetürmten Raseneisenstein-Einzelstücken und sind größtenteils verloren gegangen. (siehe Abbildung 1) ,



Hornzackenbrücke, Georg Melchior Kraus, um 1785,

Aquarellierte Zeichnung Graphik aus Kunstdenkmalinventare ... , Dr. Marie-Luise Harksen, 1939

Für deren Rekonstruktion sind Ersatzmaterialien in großen Mengen erforderlich. Die Beschaffung dieses besonderen Materials gestaltete sich leider sehr schwierig. Natürliche Lagerstätten von Raseneisenstein sind in ganz Deutschland nicht mehr vorhanden, da die früheren Vorkommen oft erschöpft oder nicht mehr zugänglich sind. Umsomehr freute sich die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz durch einen Hinweis Kontakt zur Gemeinde Wedemark bekommen zu haben.



Foto: Julia Ott-Stolze, 2017

Blickrichtung zum Kleinen Walloch im Wörlitzer Park. Ein Leegerüst wurde errichtet, um die Brücke, während der Arbeiten an den Gründungen aus Eichenpfählen, zu stabilisieren. Deutlich zu sehen sind die Verkleidung aus Raseneisensteinen, hier in noch unrestauriertem Zustand und fehlenden „Hornzacken“ auf der Brüstung.

Hier in der Wedemark wurde früher Raseneisenstein u.a. beim Bau landwirtschaftlicher Höfe gerne verwendet, die Landwirte haben die beim Pflügen immer wieder aufgebrochenen kleinen und großen Steinbrocken dann am Feldrain abgelagert, die dann im Laufe der Jahre überwuchert sind. Durch alte Wedemärker, die bestens vertraut sind mit ihrer örtlichen Heimat, konnte über Rainer Gerth der Bauhütte Quedlinburg in Person von Herrn Lehmann eine größere Lagerstätte mit Raseneisenstein zugänglich gemacht werden. Da es sich um schwere Brocken handelte, die mal eben per Muskelkraft hochgehoben werden konnten, musste ein Leih-Minibagger eingesetzt werden, um das umfangreiche Steinlager in der Gemarkung Gailhof zu bergen. Mehrfach musste dazu die Ladung nach Wörlitz verbracht werden.

Die Sanierung der Hornzackenbrücke ist durch die großen Raseneisensteine naturgetreu wieder ermöglicht worden und wird in Kürze für das Publikum wieder freigegeben.



Drei Bilder von den Sanierungsarbeiten im Jahr 2018



Dieses Bild entspricht dem Bild Seite 2 mit der eingerüsteten Brücke.



Die sanierte Brücke

„Raseneisenstein-Ernte“ – Wedemarks Beitrag für das Weltkulturerbe Dessau-Wörlitz



Jörg Lehmann und Mitarbeiter von der Bauhütte Quedlinburg beim Bergen von großen Raseneisensteinbrocken

